

## Einzug ins Rekordholzhaus

Ab heute ziehen im Mehrgenerationenhaus Giesserei in Neuhegi die Mieterinnen und Mieter ein. Sieben Jahre hat es gedauert, bis aus einer Idee 155 Wohnungen entstanden sind. Jetzt prägt das grösste Holzwohnhaus Europas mit seiner roten Farbe den Eulachpark.



Quelle:mad

Es wurde gejubelt und sogar gejodelt: Die neuen Mieterinnen und Mieter des Mehrgenerationenhauses am Eulachpark in Neuhegi sprühten an der gestrigen offiziellen Schlüsselübergabe vor Freude und vor Pioniergeist. «Seit sieben Jahren hatten wir wegen dieses Hauses vor allem viele Sitzungen und Diskussionen. Jetzt geht es endlich los», sagte Dorothea Frey, Präsidentin des Hausvereins. Dass viel diskutiert wird, gehört zum Programm: Das Mehrgenerationenhaus ist selbstverwaltet. Die Hausregeln werden nicht von einem Abwart oder der Vermietung vorgeschrieben, sondern vom Hausverein selbst ausgearbeitet. Bei einem Gebäude mit 155 Wohnungen – einer der grössten selbstverwalteten Siedlungen der Schweiz – ein Experiment.

Auffallend sind im neuen Gebäude denn auch die vielen Bereiche für die Allgemeinheit: Neben einer «Pantoffelbar» für die Bewohner auf dem Dach gibt es als weiteren Treffpunkt einen Waschsalon, Gemeinschaftswerkstätten, sieben Gemeinschaftsräume sowie einen Saal für Veranstaltungen.

«Das grosse Angebot an Gemeinschaftsräumen ist auch dafür verantwortlich, dass unsere Wohnungen nicht billig sind», sagte Jürg Altwegg, Projektleiter und Gemeinderat der Grünen, der selbst auch in den Neubau einzieht. «Dafür erhält man auch viele Nutzungsmöglichkeiten, die man in anderen Siedlungen nicht hat.» Von den 155 Wohnungen, die ab jetzt bis in den April gestaffelt bezogen werden, sind 30 noch nicht vermietet.

Eine weitere Besonderheit der Giesserei: Das Haus ist fast autofrei. Es gibt nur 30 Autoparkplätze für die Mieter. Dafür gibt es insgesamt 580 Veloabstellplätze, davon 298 unterirdisch. Um ein Chaos zu vermeiden, sind die Veloparkplätze nummeriert und können auch persönlich reserviert werden.

### Gebaut für Generationen

Auch das Baumaterial ist speziell: Die Giesserei ist laut Jürg Altwegg das grösste Holzwohnhaus Europas. «An einer Fachtagung in Deutschland wurde mir dies bestätigt.» Das rund 85 Millionen teure Gebäude mit dem Minergie-P-Eco-Label soll nicht nur von mehreren Generationen bewohnt werden, sondern auch über mehrere Generationen bestehen. Einziehen werden neben den Bewohnern auch ein Veloladen, ein Restaurant, eine Quartierbibliothek, eine Kindertagesstätte, ein Musikzentrum sowie ein Tageszentrum für Hirnverletzte.

Die Initiative für das Mehrgenerationenhaus hatte vor sieben Jahren der Architekt Hans Suter ergriffen: «Damals haben wir von einem Haus mit 20, vielleicht 50 Wohnungen gesprochen. Die Idee hat sich über die Jahre vervielfältigt.» Die Giesserei ist das elfte Haus der Genossenschaft Gesewo – und mit Abstand das grösste. «Die Zahl unserer Wohnungen hat sich fast verdoppelt», sagte Gesewo-Präsident Ruedi Boxler.

Am Eulachpark setzt die Giesserei mit ihrer roten Farbe einen Akzent. «Diese stand an neun unserer fast 100 Sitzungen auf der Traktandenliste», sagte Andreas Bertet, Präsident der Baukommission. Architekt Andreas Galli erklärte, das Rot sei nicht etwa als politisches Statement zu verstehen. Der grüne Stadtrat Matthias

Gfeller lobte das Projekt als einen «siedlungspolitischen Wegweiser». Die Giesserei sei mit ihrem vielseitigen Angebot für die Bewohner eine «junge Kleinstadt in der jungen Grossstadt».

Jakob Bächtold

LESERKOMMENTARE

Aktuell keine Kommentare vorhanden